

Beweisantrag:**Beweistatsachen:**

Mehr Autos mit Elektroantrieb sorgen für einen höheren Verbrauch von umweltschädlichen Lithium

Beweismittel:

Ladung der Zeugin Marina Pavlić, zu Laden über Dobračina 17, 11000 Beograd (Serbien)

Ladung des Zeugen Michael Reckordt, zu Laden über Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin

Begründung:

Michael Reckordt ist Geograf und bei PowerShift Referent für Rohstoffpolitik. Er kann daher Auskunft über die Relation von der von der Bundesregierung anvisierten Erhöhung der E-Mobilität und dem entsprechend dafür benötigten Rohstoffverbrauch geben.

Marina Pavlić ist Direktorin von „kreni proneni“. Ihre Organisation sammelte Daten über den in Serbien geplanten Lithiumbergbau der australischen Firma Rio Tinto. Der Bergbau würde die naturbelassenen Landschaften des Jadar-Tals, insbesondere die Böden und Gewässer, verschmutzen.

Relevanz:

In Hinblick auf die Probleme des Individualverkehrs und der Klimaerwärmung proklamiert die Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag den Ausbau der sog. E-Mobilität. Ebenso kündigen mehr und mehr Automobilhersteller an den Anteil an Autos mit Elektromotoren zu erhöhen. Einen Teil der durch den Individualverkehr verursachten Probleme, wie der Platzverbrauch in Städten, der durch Abrieb verursachte Feinstaub und der Bau und die Instandhaltung von Straßen wird mit dem Wechsel zur E-Mobilität überhaupt nicht angegangen und würde bleiben. Andere Probleme würden sich lediglich verschieben. Zum einen hängt der von den E-Autos benötigte Strom in Hinblick auf seinen Co₂-Verbrauch von der Produktionsart des Stroms ab. Umweltschädliche Stromproduktion durch Stein- oder Braunkohle oder durch Atomreaktoren mit dem damit verbundenen Abbau und Transport von Uran ist nicht gewinnbringend. Statt des Verbrauchs von Erdöl würde außerdem dann mehr Lithium verbraucht. Gegen die geplanten und vorhandenen Lithiumabbauminen in Serbien, Portugal, Spanien und Chile gibt es stets Proteste. In Serbien konnten zuletzt durch massenhafte Blockaden von Straßen und Autobahnen die Politik dazu gebracht werden, von dem Vorhaben Abstand zu nehmen. Ein Problem bei dem Abbau von Lithium. Er benötigt riesige Mengen Wasser. So wird in den Dörfern der Atacama-Wüste in Chile das Wasser für Menschen und Felder immer knapper, mit der Folge, dass diese von dort verdrängt werden. Ebenso wird durch den Abbau von Sole die Menge an Mikroorganismen reduziert und das Ökosystem beeinträchtigt. Der Wechsel zum Elektroantrieb löst keine der Probleme des Individualverkehrs und wenn doch, dann werden dort neue umweltzerstörenden Problemfelder aufgetan. Dem Protest gegen den Individualverkehr bekommt mit der Agenda

von Automobilherstellern und Bundesregierung in Hinblick auf den Klimawandel und eines lebenswerten Planeten eine stets gewichtigere Rolle zu.

XX-Stadt,